

661/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Glawischnig, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Atomausstieg in Deutschland

Während die Energiekonsensgespräche in Deutschland zu einem Ergebnis geführt haben, stehen Lösungen für die Bereiche Forschung und Uranaufbereitungsanlagen noch aus. In Garching errichtet die technische Universität München den Forschungsreaktor München 2 (FRM 2). Es handelt sich um einen kleinen Reaktor, mit einer thermischen Leistung von 20 Megawatt. Die besondere politische Brisanz dieses Reaktors liegt in der Art seines atomaren Kerns. Der FRM 2 soll mit hochangereichertem, das heißt waffenfähigem Uran betrieben werden.

Die rot - grüne Bundesregierung in Deutschland setzte Anfang 1999 eine Kommission ein, um eine mögliche Umstellung des Reaktors von hoch auf leicht angereichertes Uran untersuchen zu lassen. Die Entscheidung der Bundesregierung in Deutschland zu der Umstellung wird in den nächsten Wochen fallen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. In wie weit sind Sie über die Forschungsaktivitäten des Reaktors in München FRM 2 informiert? Wie beurteilen Sie diese?
2. Wie beurteilen Sie die Gefahr, dass aus Forschungsreaktoren Material für den Bau von Atombomben weitergegeben wird? Neben der Bundesrepublik bauen nur Libyen und China einen mit dem FRM 2 vergleichbaren Reaktor.
3. Wie beurteilen sie insgesamt die Risiken von Forschungsreaktoren im benachbarten Ausland und in wie weit bringt sich die österreichische Bundesregierung bei solchen Entscheidungen ein?
4. Wie beurteilen Sie die weiteren Ausbauaktivitäten in deutschen Urananreicherungsanlagen, wie z.Bsp. in Gronau, die in der deutschen Öffentlichkeit sehr kritisch gesehen werden. Welche Schritte sind von der österreichischen Bundesregierung dagegen geplant?